

Eingelangt am 25.08.2008

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Finanzen

Anfragebeantwortung

Frau Präsidentin
des Nationalrates

Mag. Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

Wien, am 25. August 2008

GZ: BMF-310205/0103-I/4/2008

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 4649/J vom 25. Juni 2008 der Abgeordneten Mag. Andrea Kuntzl, Kolleginnen und Kollegen, betreffend Statistik über die Auszahlung der Familienbeihilfe an Mütter bzw. Väter, böhre ich mich Folgendes mitzuteilen:

Zu 1. und 2.:

Die im elektronischen Beihilfenverfahren erfassten Daten ermöglichen statistische Auswertungen über die Anzahl der Fälle mit Familienbeihilfenauszahlung an die Kindesmutter bzw. Verzicht zugunsten des anderen Elternteils.

Zum Stichtag 30. Juni 1995 hatten 533.019 weibliche Anspruchsberechtigte – im Regelfall Kindesmütter – Familienbeihilfe bezogen und 532.099 zugunsten männlicher Personen – im Regelfall Kindesväter – verzichtet. Zum 30. Juni 2008 betrug die Zahl der Familienbeihilfengezieherinnen 813.738, verzichtet hatten zu diesem Zeitpunkt 262.429 weibliche Anspruchsberechtigte. Konkrete Daten über die jährlichen Veränderungen sind aus der beiliegenden Tabelle ersichtlich.

Zu 3. und 4.:

Zum 30. Juni 1998 bezogen insgesamt 1.103.410 Personen Familienbeihilfe. Der Anteil der Familienbeihilfenbezieherinnen betrug 55,5%, zugunsten des anderen Elternteils verzichtet hatten 42,4% der Kindesmütter.

Zum 30. Juni 2008 wurde Familienbeihilfe an 1.108.550 Personen ausgezahlt. Der Anteil der weiblichen Familienbeihilfenbezieherinnen betrug 73,4%, zugunsten des anderen Elternteils verzichtet hatten 23,7% der Kindesmütter.

Im Ausmaß von 2,1% (1998) bzw. 2,9% (2008) gelangte die Familienbeihilfe an männliche Personen zur Auszahlung, ohne dass es einer Verzichtserklärung bedurfte (beispielsweise wegen alleiniger Erziehung oder nachgewiesener Haushaltsführung durch den Kindsvater).

Zu 5.:

Betreffend die Anzahl der abgegebenen Verzichtserklärungen darf auf die Ausführungen zu Frage 2. sowie auf die beiliegende Tabelle verwiesen werden. Wie viele Kindesmütter eine vom Kindsvater begehrte Verzichtserklärung nicht unterschrieben haben, entzieht sich der Kenntnis der Finanzverwaltung.

Zu 6. bis 14.:

Die Angabe der Kontonummer für die Überweisung der Familienbeihilfe stellt eine in der Privatsphäre der Anspruchsberechtigten gelegene Willenserklärung dar, deren Motive die Finanzverwaltung nicht zu untersuchen hat. Die Inhaberin bzw. der Inhaber des Kontos, auf das die Familienbeihilfe den Antragsangaben entsprechend angewiesen wird, wird daher durch die Finanzverwaltung nicht hinterfragt; demnach ist eine Identitätsprüfung nicht möglich. Aus diesem Grund sind auch keine statistischen Aufzeichnungen vorhanden, wie viele Kindesmütter die Auszahlung der Familienbeihilfe auf das Konto des Kindsvaters begehren.

Wie die angeschlossene Auswertung der im elektronischen Beihilfenverfahren gespeicherten Anspruchsberechtigungsdaten zeigt, ist die Zahl der anspruchsrelevanten Verzichtserklärungen seit 1995 kontinuierlich von rund 530.000 auf rund 260.000 gesunken. Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Gebieten sind nicht erkennbar.

Zu 15. bis 18.:

Wie bereits ausgeführt, gibt es mit Rücksicht auf die Privatsphäre der Anspruchsberechtigten keine statistischen Auswertungen über die tatsächlichen Empfänger der ausgezahlten Familienbeihilfen und ist daher auch nicht beabsichtigt, zukünftig die Voraussetzungen für solche Auswertungen zu schaffen.

Beilage

Beilage zur Beantwortung der parlamentarischen Anfrage 4649/J (zu Frage 2.)

**Anzahl der anspruchsberechtigten Personen, die zum angeführten Stichtag
Anspruch auf Familienbeihilfe für mindestens ein Kind hatten**

| Stichtag | männlich | | | weiblich | | | Gesamtsumme |
|------------|--------------|--------------------|----------------|--------------------|--------------------|----------------|-------------|
| | vorhanden 1) | nicht notwendig 2) | unerheblich 3) | Summe vorhanden 1) | nicht notwendig 2) | unerheblich 3) | |
| 30.06.1995 | 532.099 | 20.852 | 52.999 | 605.950 | 18.600 | 51.974 | 462.445 |
| 30.06.1996 | 526.565 | 12.662 | 23.991 | 563.218 | 18.940 | 49.113 | 498.896 |
| 30.06.1997 | 490.772 | 6.815 | 18.176 | 515.763 | 19.012 | 46.372 | 522.634 |
| 30.06.1998 | 467.296 | 5.960 | 17.915 | 491.171 | 19.174 | 45.754 | 547.311 |
| 30.06.1999 | 443.324 | 5.296 | 18.349 | 466.969 | 18.866 | 43.644 | 572.236 |
| 30.06.2000 | 420.430 | 4.988 | 18.966 | 444.384 | 18.854 | 43.086 | 595.476 |
| 30.06.2001 | 396.674 | 4.730 | 19.576 | 420.980 | 18.887 | 42.917 | 614.885 |
| 30.06.2002 | 374.309 | 4.623 | 20.411 | 399.343 | 19.128 | 42.774 | 635.875 |
| 30.06.2003 | 355.236 | 4.464 | 21.882 | 381.582 | 19.239 | 42.633 | 659.459 |
| 30.06.2004 | 335.933 | 4.330 | 23.724 | 363.987 | 19.435 | 41.634 | 721.331 |
| 30.06.2005 | 318.142 | 4.457 | 25.477 | 348.076 | 20.944 | 40.434 | 742.700 |
| 30.06.2006 | 299.241 | 4.352 | 26.684 | 330.277 | 21.119 | 39.141 | 703.474 |
| 30.06.2007 | 280.816 | 4.103 | 27.799 | 312.718 | 20.833 | 37.443 | 722.782 |
| 30.06.2008 | 262.429 | 3.835 | 28.548 | 294.812 | 20.601 | 35.522 | 741.182 |
| | | | | | | | 757.615 |
| | | | | | | | 813.738 |
| | | | | | | | 1.108.550 |

1) Partner(in) hat vorrangig Anspruch auf Familienbeihilfe und hat auf vorrangigen Anspruch verzichtet

2) Partner(in) hat keinen Anspruch auf Familienbeihilfe bzw. anspruchsberechtigte Person hat Haushaltsführung nachgewiesen

3) Frage des Verzichtes stellt sich nicht (z. B. alleinerziehende Person);

Juni 1995 war der letzte Monat, für den nach der vor der Verzichtsregelung geltenden Rechtslage Familienbeihilfe bezogen werden konnte